

Ausgabe Ulm/Neu-Ulm vom 9. Februar 2015

Geld und Projekte gegen das Vergessen

Angesichts der Islamfeindlichkeit hält die Stiftung Erinnerung ihr Anliegen für aktueller denn je. Sie hat das Doku-Zentrum mit Geld unterstützt.

CHIRIN KOLB | 09.02.2015

Islamistischer Terror, wachsende Islamfeindlichkeit in der deutschen Bevölkerung, Pegida-Demonstrationen: Das alles zeige, dass es wichtiger werde, für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde einzutreten. Diese Inhalte, für die die Stiftung Erinnerung Ulm steht, seien jedenfalls "von bestürzender Aktualität", meint die Vorsitzende Dr. Ilse Winter. Sie ist zwölf Jahre nach der Stiftungsgründung überzeugt: "Die Gefährdung der Demokratie im Bewusstsein zu halten, ist aktueller denn je."

Die Stiftung Erinnerung hat die Islamfeindlichkeit zum Thema ihres Stiftungstags gemacht. Mit der Veranstaltung soll auch ausgelotet werden, wo die Verantwortlichkeit jedes einzelnen liege. "Jeder ist an seinem Platz gefordert", meint Winter. Es soll aber nicht nur um Grenzen und Trennendes gehen, sondern auch um Gemeinsames und Verbindendes.

Ein wesentlicher Stiftungszweck ist die finanzielle Unterstützung des Dokumentationszentrums KZ Oberer Kuhberg (DZOK). Das Stiftungsvermögen von knapp 260.000 Euro warf im vergangenen Jahr nur rund 6000 Euro an Zinsen ab. Dass dennoch 40.000 Euro zur Verfügung gestellt werden konnten, lag an freigiebigen Spendern und an einem sehr großzügigen Strafbefehl, der der Stiftung zugute kam, sagt Prof. Wolfgang Keck vom Vorstand.

Konkret unterstützt wurden im Wesentlichen:

Archivarbeit Dabei geht es darum, das materielle Erbe von Zeitzeugen des Nationalsozialismus zu sichern. So wurde beispielsweise eine Häftlingsdatenbank erstellt, die Anfang März präsentiert wird. Außerdem wurden private Fotos und Audio-Zeitzeugen-Interviews digitalisiert. Die Arbeit ist noch längst nicht beendet, sagt DZOK-Leiterin Dr. Nicola Wenge. Dank der Unterstützung von Stiftung, Land und Stadt Ulm sei es gelungen, die Stelle der Archivarin auch für 2015 zu sichern.

Gedenkstättenprojekt "Was geht mich Eure Geschichte an?" Diese Frage bearbeitete das DZOK zusammen mit dem Stadtjugendring und Hauptschulen. Das interkulturelle Projekt soll das Interesse von Schülern mit Migrationshintergrund an der deutschen NS-Geschichte schärfen. Im Frühjahr erscheint dazu eine Broschüre mit pädagogischen Materialien, Musikclips und Filmen für Lehrer.

Zusatzinfo Islamfeindlichkeit: Vortrag und Diskussion

Stiftungs-Jahrestag Vor zwölf Jahren, am 14. Februar 2003, wurde die Stiftung Erinnerung Ulm gegründet. Seither wird am Jahrestag der Stiftungstag gefeiert, der sich immer mit einem anderen Thema befasst. Diesmal spricht Dr. Naime Cakir über "Islamfeindlichkeit - Anatomie eines Feindbildes". Die Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt, widmet sich in ihrem gleichnamigen Buch der These, dass nicht die

islamistischen Terroranschläge Auslöser der Islamfeindlichkeit seien. Sie liege vielmehr im Verhältnis der deutschen Gesellschaft zu Einwanderern begründet. Darüber diskutieren, moderiert von Dr. Silvester Lechner, Stadtrat Dr. Haydar Süslü und Selda Karaduman vom türkischen Kulturverein Ditib. Es sprechen außerdem OB Ivo Gönner und die Stiftungsvorsitzende Dr. Ilse Winter. Beginn im Stadthaus: 19 Uhr.